

blos durch Bürger-Anlagen bestritten worden, keine allgemeine Landes-Calamitäten vermuthet, so ist jedoch zu Ende des Sommers ein heftiges Kriegsfeuer ausgebrochen, welches nicht nur Sachsen und Böhmen, sondern auch ganz Deutschland in äußerste Furcht und Schrecken gesetzt hat; denn Anfangs des Septbr. besagten Jahres 1756 drang der König von Preußen, Friedrich, mit einem gewaltigen Kriegsheere in Sachsen ein, überschwemmte das ganze Land, wobei die Reichs-Gräfl. Schönburg. Herrschaften nicht verschonet blieben. Anerwogen den 18. Nov. a. o. das Königl. Preuß. Baireutische Dragoner-Regiment über 2000 Mann stark die Winterquartiere hier in Hohenstein, Glauchau, Waldenburg und Merana und benachbarten Dorfschaften bezog, und hat Herr General Meyer mit dem ganzen Stabe und dem Herrn Obrist-Wachtmeister Chambo und seiner unterhabenden Escadron den ganzen Winter hindurch bis gen Ostern 1757 allhier gestanden. Bey solchen betrübten Umständen ist leicht zu erachten, daß Handel und Gewerbe in Stocken gerathen und eine nach damaliger Art sehr große Theuerung und allgemeine Landesnoth sich geäußert. Denn es gilt

der Scheffel Weizen	12	Thlr.	
= Korn	10	=	
= Gerste	8	=	
= Haber	4	=	4 Gr.
der Centn. Heu	1	=	4 =
ein Schock Stroh	3	=	12 =

Daher das Armuth große Hungersnoth hat ausstehen müssen. Demohngeachtet haben wir aus festen Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit unsern Muth nicht sinken lassen, sondern den schweren Kirchenbau eifrig fortgesetzt, und es dahin gebracht, das heutiges Tages der Knopf auf dem Dache, worin diese Urkunde der Nachwelt zur Wissenschaft und zum Preise Gottes verwahrt eingelegt worden ist, hat aufgesetzt werden können."

Hierauf folgen noch die Namen der damaligen Kirchen- und Schuldiener, so wie der damaligen obrigkeitlichen Personen mit dem Schlusse:

Dieses hat zum immerwährenden Andenken aufgesetzt  
Joh. Dav. Simon, Stadtschreiber.

Der Capellen Parterre giebt es 10, 5 an der Mittagseite und 5 an der Mitternachtsseite, nebst 4 Glasstühlen beim Altar und 4 Capellen auf den Emporkirchen. Diese letztern sind zweifach über einander und dreifach hinter einander und in der Mitte durchbrochen. Das Aeußere der Emporkirchen ist mit vergoldeten Leisten belegt. Von den 10 Pfeilern der Kirche haben die beiden ersten jeder einen Armleuchter, welche im Winter bei der Frühcommunion in der Metten brennen. Herr Aug. Zill, Bürger, Kauf- und Handelsmann, verehrte sie der Kirche 1784 nebst einem Legat, die Lichter zu unterhalten. Das Orgelchor hat auch 3 Leuchter, welche die Kirche geschafft hat. Der Beichtstuhl, ein schöner Glasstuhl, ist aus der alten Kirche in die jetzige gesetzt worden. Es ist derselbe von Herrn Kustel, einem Kunstfahnen Tischler zu Leipzig, einem gebornen Hohensteiner, zum Andenken geschenkt worden.

Der Altar, mit Bildhauer-Arbeit und Malerei geziert, ist ein Geschenk Herrn Christ. Heinrich Dähne's, und Fr. Annen Rosinen Richter, von hier, und kostet, ohne die Malerei, 250 Thlr. Der steinerne Tisch ist stehen geblieben, wie er in der alten Kirche stand. Die Kanzel, die bequem an dem mittelsten Pfeiler angebracht, ist von obengenannten Herrn Zill für 150 Thlr. errichtet worden, auch die Uhr auf derselben. Die Decke derselben enthält ein schönes Sinnbild; es stellet einen Pelican vor, der in seine Brust hacket und seine Jungen tränket, hinter denselben präsentirt sich ein runder Strahlenschein.

Von den 3 die Kirche zierenden Glas-Krystalleuchtern sind der erste und dritte im Jahre 1818 zu dem Regierungs-Jubiläum des allgeliebten Königs, Friedrich August, durch milde Beiträge der Schulmädchen und noch mehrerer Gott und ihren König liebender Mitglieder der Gemeinde für 63 Thlr. 16 Gr. angeschafft worden, der mittelste der Kirche zum Geschenk im Jahre 1834 von Herrn Gottfried Herrmann Landgraff, Kauf- und Handelsmann allhier, verehrt.

Die beiden Büsten, Dr. M. Luther's und Phil. Melancthon's, sind durch freiwillige Beiträge der Frauen in hiesiger Gemeinde und einiger anderer wohlthätiger Mitglieder angeschafft, und zwar die Dr. Luther's zum Reformation-Jubiläum, die Phil. Melancthon's den 23. Decem-ber selbigen Jahres aufgestellt. Die Kosten beider belaufen sich auf etliche 90 Thlr.

Das kostbare Altartuch, welches derselbe im Jahre 1834 der Kirche verehrte, veilchenblau, mit theuern goldnen Franzen und im Vordergrunde mit einem Gottesauge gezieret, wurde im Jahre 1833 von Frau Christianen Friederiken Kahlenbeck, Herrn Carl Kahlenbeck's, vorn. Bürgers und Kauf- und Handelsmann allhier Ehegattin, der Kirche geschenkt, mit der Bestimmung, daß es an Festtagen und bei andern feierlichen Gelegenheiten gebraucht werden möge.

Der Taufstein ist ein ganzer Stein aus dem Wildenfelscher Bruch mit Bildhauerarbeit gezieret und präsentirt sich wie ein Kelch, auf welchem eine erhöhte Decke ruhet. Herr Immanuel Steinert, ein hiesiger Bürger, hat denselben für 125 Thlr. nebst dem zinnernen Becken, welches 6½ Thlr. kostet, der Kirche zum Geschenk verfertigen lassen. Ir misch und Stärke, Bildhauer aus Zwickau, sind die Verfertiger gewesen, so wie auch der Kanzel. Eingeweiht wurde derselbe den 18. März 1763 durch den Herrn Pastor Werner.

Die Orgel, welche erst in der neuen Kirche ganz fehlte, wurde im Jahre 1775 durch Vorschläge des Herrn Cant. Tag für 1600 Thlr., von dem Orgelbauer Wagner aus Schmiedefeld, gebauet. Meister Ernst Riedel, ein hiesiger Tischler, ist Verfertiger der Tischlerarbeit und erhielt dafür 480 Thlr., der Staffirer 350 Thlr. Sie wurde eingeweiht den 8. October 1777. Wunsch, ein hiesiger Maler, hat den grünen Mantel um dieselbe gemalt. Anno 1784 ist sie mit einem Glockenspiele versehen und im Jahre 1838 von Herrn Fähmlich aus Dresden für 80 Thlr. reparirt worden.

Die Einweihung dieses schönen Gotteshauses erfolgte 1757 den 27. Novbr., als am 1sten Advent.

Der erhabene Thurm der Kirche, der von seinem Fundament bis zur Kirchturmspitze viereckig, dann um die Hälfte so viel achteckig, dann mit einer Haube geziert, an der Abendseite der Kirche steht, ist 24 Jahr früher, als die Kirche erbaut; 1729 ist der Grund dazu gelegt und 1732 fertig geworden. Pastor M. Harrbach hat dazu mit Hülfe des Mauermeisters David Uhlig's den Grundstein gelegt, mit den Worten: wir wollen den Thurm von Oben bauen; auch ist dabei in der Kirche eine Betstunde gehalten worden. In den Grundstein ist eine kupferne Tafel eingelegt mit folgender Schrift:

Q. D. B. V.

Annunte divina Gratia,  
et sub Auspiciis

Illustrissimi Patroni et Caeterorum  
Illustrissimorum Comitum de Schönburg etc.  
Fundamentum hoc Positum est

d. 3. Novbris 1729.

Im Sommer 1825 wurde am obern Theile des Kirchturms eine Hauptreparatur vorgenommen, wobei der Knopf, Fahne, Stern nebst Spindel abgenommen werden mußte, welche den 29. Aug. nach gehaltener Betstunde von neuen vergoldet wieder aufgesetzt wurden. Die Vergoldung allein kam auf 56 Thlr. und wurde durch freiwillige Beiträge wohlthätiger Frauen und Jungfrauen bestritten. Die übrigen Kosten, die Gesimse und Blechbekleidungen anzustreichen, 2 Simse zu erneuern, kam dem Aerario über 300 Thlr., und die Erneuerung der Zifferntafel 36 Thlr. zu stehen, wozu die ledigen Leute 13 Thlr. 17 gl. beigetragen haben. Da sich bei genauerer Untersuchung größerer Schade fand, besonders daß die Säulen der Durchsicht über die Hälfte verfault waren, mußte die Commune zu Hülfe genommen werden, welcher die Befestigung der Säulen, die Belegung des Wetterbodens mit Kupfer, und der Ueberzug der Säulen mit weißem Bleche noch auf 300 Thlr. zu stehen kam.

(Beschluß folgt.)

### Hierzu als Beilagen:

- 1.) Mülßen Sct. Niclas. 2.) Die Stadtkirche zu Hohenstein.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.